

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Privatschulen

**Band:** 33 (1960-1961)

**Heft:** 9

**Buchbesprechung:** Bücherbesprechung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

genes Kind in der Klasse hat. Davon könnte manches Lehrerkind, das vor seinem Vater in der Schulbank zitterte, ein Liedlein singen. Es braucht viel Geschick und Verstehen, solls wirklich gut gehen.

Doch nicht über Einzelfälle möchte ich mich auslassen, sondern mehr allgemein über das Verhältnis Lehrer — Schüler Grundsätzliches zu sagen versuchen. «Lehrer, liebe deine Schüler, aber laß sie nicht zu sehr fühlen, wie teuer sie dir sind!» So äußerte sich einst ein erfahrener Schulmann. Vor allem kann das Verhältnis Mutter oder Vater und Kind, so oft es auch versucht wird, die Schulstube nicht nachahmen. Elternliebe geht so total von andern Voraussetzungen und Gegebenheiten aus, daß dem Lehrer der Boden einfach fehlt, diese Art in der Schule fortzusetzen. Das Verabreichen von Schokoladetäfelchen und andern Süßigkeiten ist deshalb strikte abzulehnen, so gut wie häufiges liebendes Streicheln und dergleichen mehr. Überhaupt diese Preisverteilungen! Gibt es nicht auch schwache Schüler, die sich ehrlich bemühen, aber trotz aller Energie nie zu den Gewinnern zählen? Sollte nicht jeder Lehrer eher darauf bedacht sein, daß jeder sein Möglichstes tut, als Normen aufzustellen und Preise zu verabreichen, die doch nur für eine Oberschicht in Betracht kommen; bei den ewig Unterlegenen aber Minderwertigkeitsgefühle, Neid und Mißgunst erwecken und einem guten Klassengeist nur hinderlich sind. Darum Hände weg von solchem Tun!

Falsch wäre es nun aber, ins Gegenteil zu verfallen und mit den Schülern überhaupt keine Beziehungen zu pflegen, sind es doch gerade die menschlichen Beziehungen, die das Kind nicht nur ersehnt, sondern einfach braucht, um freudig mitmachen zu können. Es ist dies zudem, nebenbei gesagt, nicht nur eine typisch kindliche Art, auch der Erwachsene, siehe Militärdienst, Arbeitgeber und -nehmer, sind diesem Trieb verfallen. Wahrhaftig, es ist so: Geht ein Kind gern zu Schule, so ist nicht alles, mein beileibe nicht, aber schon sehr viel gewonnen; denn dann beginnt, um mit Ludwig Finkel zu reden, ein heimlicher Strom von Mensch zu Mensch, es lebt der Kontakt zwischen Lehrendem und Lernendem; Leben kommt nur von Leben.

Ein erfahrener Schulinspektor sagte mir einmal: «Wenn ich den Lehrer einer Klasse taxieren will, brauche ich nur seine Schüler zu beobachten, wie sie das Schulhaus verlassen. Sind sie fröhlich, dann ist's gut; sind sie aber mißgelaunt, ruppig und unverträglich zueinander, dann fehlt dieser Klasse irgend etwas Grundlegendes, den Schülern meist gar nicht bewußt.»

Auch Blumen, die in manchen Klassen reihen-

weise auf dem Pulte stehen, sind noch längst kein Beweis eines guten Lehrer-Schüler-Verhältnisses. Statt Zeichen der Anhänglichkeit können sie ebenso sehr von seiten des Schülers ein Versuch, ein Mittel sein, den Lehrer endlich zu erobern, den Zugang zu ihm zu finden.

Noch ein Wort zur Disziplin: Tiere kann man bekanntlich dressieren, warum nicht zur Abwechslung einmal Menschen? Ich denke da an die vielgepriesene «eiserne Disziplin» (Hände verschränkt, Blick gradaus, usw.). Man verwechselt Disziplin mit Dressur; was aber besonders gewisse Herren Schulräte immer wieder verblüfft, wenn schon solche Disziplin mit wahrhaftiger erzieherischer Disziplin rein gar nichts zu tun hat und zerfällt, sobald der «Tyran» (gemeint Lehrer) seinen Schülern den Rücken kehrt.

Sensible Schüler leiden furchtbar unter solch «unpersönlichen» Lehrern und tragen gar oft dauernden seelischen Schaden davon.

Es gibt meiner Ansicht nach keinen andern Weg im Verhältnis Lehrer — Schüler, als den goldenen Mittelweg. Natürlich sein, Mensch sein und Lehrer zugleich. Nirgends wie beim Lehrer steht und fällt darum seine ganze Arbeit mit der Person, dem Charakter des Lehrermenschen. Es geht nicht an, daß er sein Innenleben vor seinem Lehrerberuf ausschaltet, sowenig es angeht, daß er seinen Gefühlen und Trieben freien Lauf läßt. Aber ist nicht gerade diese nie erreichte Kunst, Lehrer und Erzieher zu sein, das, was uns alle, die wir in diesem Amte stehen, jeden Tag aufs Neue anspornt, mit all unserer Kraft dem vorgesteckten Ziele näher zu kommen!

## BÜCHERBESPRECHUNG

Dr. Oskar Heß: *Südamerika*. Aus der Reihe Schweizer Realbogen, 80 Seiten, Fr. 4.80. Verlag Paul Haupt, Bern.

Mit diesem Schlußbändchen ist nun in den Realbogen der ganze amerikanische Raum in drei preiswerten Publikationen beschrieben. Die Realbogen haben sich ausgezeichnet eingelebt und können für den Unterricht bestens empfohlen werden. mg

Johannes Kunz: *Die ersten sieben Jahre*. Illustriert von Margarethe Lipps. 317 Seiten. Ex Libris-Verlag, Zürich.

Namhafte und kompetente Autoren beschreiben den Weg des Kindes von der Geburt bis zum Schuleintritt. Da Kinder in ihrer eigenen Welt leben und Erwachsene in einer andern, darf das Erscheinen dieses Werkes, das auf die verschiedensten Fragen eingehend Auskunft gibt, begrüßt werden. Für Eltern und solche, die es werden wollen, bedeuten die Ausführungen eine Fundgrube biologischer und pädagogischer Erkenntnisse. lg

Alfred Schlegel: *Schulgeschichte der Stadt St.Gallen*. Verlag Zollikofer & Co. AG, St.Gallen, 1959.

In einer interessanten Schau stellt Schlegel die Entwicklung der Schule in der Stadt St.Gallen dar. Dadurch wird eine Lücke geschlossen, denn eine Zusammenfassung der Schulgeschichte dieser Stadt fehlte. L

Anton Reinartz: *Das schwierige Kind in der Sonderschule*. 110 Seiten, Verlag Ernst Reinhardt, München/Basel.

Die Schrift erschien in der Reihe *Erziehung und Psychologie*. Sie behandelt die Differenzierung von Hilfsschülern mit psychodiagnostischen Verfahren. Die Ausführungen stammen aus der Praxis und sind für die Praxis geschrieben. In vielen Schulen wurden Kinder getestet. In interessanten Darstellungen gibt der Verfasser eine Interpretation einiger Auswertungspunkte. Für die Hilfsschulpraxis bedeuten die Untersuchungen von Reinartz eine wertvolle Bereicherung. *Lg*

Carl Hilty: *Menschenkenntnis und Umgangsformen*. 103 S., Fr. 3.90. Verlag Riggenschach, Basel.

Emanuel Riggenschach hat den Inhalt dieser Schrift aus verschiedenen Werken Hiltys in drei Kapiteln zusammengestellt. Das Buch will einen Weg zeigen, wie man Freunde gewinnt und die Beziehungen zu anderen Menschen pflegt und glücklich gestaltet. *Fg*

Arthur Köstler: *Die Nachtwandler*. Aus dem Englischen übertragen von Wilhelm Michael Treichlinger. 560 Seiten. Verlag Alfred Scherz, Bern.

Das Werk trägt den Untertitel: *Das Bild des Universums im Wandel der Zeit*. Es ist mit genialer Meisterschaft geschrieben und gehört zweifelsohne zu den bedeutenden Neuerscheinungen des Jahres. Köstler gibt ein Bild der auch im Lauf der Jahrhunderte wandelnden Anschauungen des Menschen vom Weltall. Mit der Darstellung der verschiedenen Anschauungen ist ein Überblick über die Geschichte des menschlichen Denkens verknüpft. *Fg*

Wolfgang Klafki: *Das pädagogische Problem des Elementaren und die Theorie der kategorialen Bildung*. Die Schrift erschien in den Göttinger Studien zur Pädagogik. Herausgegeben von Prof. Dr. Erich Weniger. 471 Seiten, Verlag Julius Beltz, Weinheim.

Mit den Problemen, die der Verfasser darstellt, ist er zuerst in seiner Unterrichtspraxis in ländlichen Volksschulen in Berührung gekommen. Er führt die theoretische Durchleuchtung praktischer Erfahrungsansätze über die Didaktik der Erziehungslehre hinaus in den philosophischen Bereich der Bildungstheorie. Wenn es sich auch um eine tiefschürfende, wissenschaftliche Abhandlung handelt, so ist sie doch klar und allgemein verständlich dargestellt. Wer für die Pädagogik Interesse hat, zieht aus der Lektüre großen Nutzen. *Lg*

#### Offene Lehrstelle

An der **Bezirksschule Reitnau** wird die Stelle eines

#### **Hauptlehrers für Französisch, Geographie, Italienisch, Englisch und evtl. Turnen**

zur Neubesetzung ausgeschrieben. Stellenantritt auf Beginn des Schuljahres 1961/62.

**Besoldung:** die gesetzliche. Ortszulage.

Den Anmeldungen sind beizulegen: die vollständigen Studienausweise (es werden mindestens 6 Semester akademische Studien verlangt), Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse über bisherige Lehrfähigkeit. Von Bewerbern, die nicht bereits die aargauische Wahlfähigkeit besitzen, wird ein Arztzeugnis verlangt, wofür das Formular von der Erziehungsdirektion zu verlangen ist.

Vollständige Anmeldungen sind bis zum 10. Dezember 1960 der Schulpflege Reitnau einzureichen.

Aarau, 17. November 1960

Erziehungsdirektion

#### Musiklehrerstelle

im **Kinderdorf Pestalozzi, Trogen**

Die hauptamtliche Stelle eines Musiklehrers unseres Kinderdorfes ist auf Sommer oder Herbst 1961 neu zu besetzen. Der Auftrag besteht in der Förderung und Pflege des gesamten musikalischen Lebens im Kinderdorf. Er umfasst im besonderen:

#### **Gesangsunterricht auf allen Schulstufen**

#### **Chor- und Orchesterleitung**

#### **Instrumentalunterricht**

neben Blockflöte wenn möglich Violine  
oder Klavier

#### **Mitwirkung bei den Veranstaltungen des Kinderdorfes**

Mitarbeit der Frau auf künstlerischem, sozialem oder erzieherischem Gebiet erwünscht.

Nähere Auskunft über die Stelle erteilt der Leiter des Kinderdorfes, an den auch die handschriftliche Anmeldung bis spätestens Ende März 1961 zu richten ist. Erbeten sind Angaben über die persönlichen Verhältnisse des Bewerbers, über seinen Bildungsgang und seine bisherige berufliche Tätigkeit, ferner Zeugnisabschriften, Hinweise bezüglich Referenzen und eine Photo.

**Dorfleitung Kinderdorf Pestalozzi Trogen**

#### Realschule Liestal

(Real- und Progymnasialabteilung)

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1961/62 (17. April 1961) sind an der Realschule Liestal mit Progymnasialklassen folgende Stellen neu zu besetzen:

#### **1 Lehrstelle**

sprachlich-historischer Richtung

und

#### **1 Lehrstelle**

mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung

**Bedingungen:** Mittellehrerdiplom mit mindestens 6 Semestern Universitätsstudium.

**Besoldung:** Fr. 12 800.— bis Fr. 17 400.— (Familienzulage Fr. 228.—) zuzüglich Ortszulage Fr. 1300.— für Verheiratete, Fr. 1000.— für Ledige plus 7% Teuerungszulagen.

Der Beitritt zur staatlichen Pensionskasse ist obligatorisch.

Handschriftliche Anmeldungen mit Lebenslauf, Studien- und eventuellen Tätigkeitsausweisen und Arztzeugnis sind bis spätestens **10. Dezember 1960** an den Präsidenten der Realschulpflege Liestal, Herrn Dr. Hugo Stöcklin, zu richten.

**Realschulpflege Liestal**

*Mein zweites ABC.* Ein Wörterbuch für die Grundschule. 132 Seiten, DM 2.80. Dümmlers Verlag, Bonn.

Der neue Kade — etwa ab 3. Schuljahr einzusetzen — ist ein echtes Arbeitsbuch. Arbeitsanweisungen, aus denen die didaktische Absicht spricht, sind dem Wörterverzeichnis vorangestellt. Nach Einschulung wird das Kind in der Lage sein, selbständig mit dem Buch zu arbeiten. Eng

Hans Schmitter: *Benz.* Eine Geschichte von wilden Wassern und krummen Wegen. Mit Zeichnungen von Heiner Bauer. 239 Seiten, Leinen Fr. 12.50. Verlag Francke, Bern.

Die Erzählung führt zurück in die Zeiten, als eines der ersten großen Unternehmen der Gewässerkorrektion verwirklicht wurde: die Verlegung des Laufes der Kander mit dem Stollenbau durch den Strättlihgügel am Thunersee. Das Bernerland zu Beginn des 18. Jahrhunderts erstet vor dem jungen Leser, und mit ihm manche eigenartige Begebenheit, manch ergreifendes Schicksal der wassergeschädigten Familien. Den stärksten Anteil aber nehmen wir an Benz, einem armen Kleinbauernsohn. Ein gutes Jugendbuch, das empfohlen werden kann. mg

Fritz Wartenweiler: *Schwarze in USA.* Von General Armstrong zu Louis Armstrong. 256 Seiten, 8 Fotos auf Bildtafeln, Leinen Fr. 11.50, broschiert Fr. 9.—. Rotapfel-Verlag, Zürich.

Ein aktuelles Buch! Wartenweiler packt heißes Eisen an. Kaum vergehen einige Wochen, daß nicht durch die Welt-presse Auseinandersetzungen zwischen Schwarz und Weiß auch aus USA geistern. Das Buch ist für die reifere Jugend, aber auch für ältere Leser geschrieben. Der Verfasser versucht, seine Leser von der Verschiedenfarbigkeit wegzubringen und die Lebensprobleme von Mensch zu Mensch sehen zu lernen. Seine Beschreibungen gehören zu den besten Geschenken für Jugendliche. La

Dr. C. Haffter: *Kinder aus geschiedenen Ehen.* Zweite, ergänzte Auflage, 177 Seiten, Fr./DM 17.50. Verlag Hans Huber, Bern.

Mit der Entwicklung der Völker zu Industriegeschäften verändern sich auch die Lebensformen. Eine Erscheinung der neueren Zeit sind die Ehescheidungen. Gegenüber früheren Jahrhunderten hat diese Anzahl außerordentlich, ja in beunruhigender Art und Weise zugenommen. Die Leidtragenden aus geschiedenen Ehen sind die Kinder. Die Auflösung einer Familie ergibt automatisch Entwicklungsstörungen psychologischer und psychiatrischer Art. Haffter, leitender Arzt des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes der Universität Basel, hat 100 Scheidungsfälle mit 210 Kindern untersucht, wobei die Mehrzahl der Lebensläufe bis ins Erwachsenenalter hinein verfolgt werden kann. Nicht nur Nachteile, auch günstige Verläufe werden berücksichtigt. Scheidungsurteile, Vormundschaftsverfügungen, Kinderzuteilung, Regelung der Unterhaltspflichten, Besuchsrecht, Anwendungen der Verbesserung von Gesetzesbestimmungen werden überprüft. Das Buch ist nicht nur für Richter, Vormünder, Fürsorger und Ärzte, sondern auch für Pädagogen, die sich vielfach mit den Problemen der Scheidungskinder und ihrer Erziehung auseinandersetzen müssen, interessant. G

Dr. med. Ulrich Frey: *Sportmedizin und Leibesübungen.* 25 photographische Abbildungen, 10 Textfiguren. 154 Seiten. Fr./DM 8.40. Verlag Paul Haupt, Bern/Stuttgart.

Die gesundheitlichen Vorteile des Sportes sind unbestritten, und doch können die Leibesübungen sehr große Gefahren zur Folge haben. In verdienstvoller Weise hat es Dr. Frey, der Leiter des sportärztlichen Komitees des Schweizerischen Landesverbandes für Leibesübungen, übernommen, die wichtigen Fragen medizinischer und technischer Natur, bei einzelnen Sportarten die physiologische Belastung, die typischen Unfälle, die Dauerschäden an Bewegungs- und Kreislaufapparat, Alters- und Eignungsfragen zu untersuchen und darzustellen. Dieses praktische Buch ist für Sportleute, insbesondere für Sportlehrer, ein wertvolles Hilfsmittel. Pe

Gertrud Heizmann: *Wir haben noch wina in aen raaren.* 260 Seiten, Fr. 12.80. Verlag Francke, Bern.

Der Titel ist eine Zeile aus einem Lied. Es geht um die Probleme junger Leute um 17 herum, Probleme, die oft einen verwirrenden und aufwühlenden Charakter haben. Die offenerherzige Aussprache, die über alle Fragen in der jugendlichen Lebensfreude immer wieder die Oberhand gewinnt, zählt zu den Vorzügen des neuen Buches der Autorin. mg

Dr. med. Chritoph Wolfensberger: *Antworten auf unbequeme Kinderfragen.* Fr. 5.80. Schweizer Spiegel-Verlag.

Jedem Erwachsenen sind die unbequemen Kinderfragen der heranwachsenden Jugend bekannt. Wolfensberger hilft. Was soll man antworten auf all die verschiedenen Fragen des Woher, Wohin, Wieso, insbesondere auf sexuellem Gebiet. Wichtig ist es, die heranwachsende Jugend im pädagogisch richtigen Sinn mit der Wahrheit vertraut zu machen. Eine ausgezeichnete Hilfe für Eltern zur sexuellen Aufklärung der Kinder bis zu den Pubertätsjahren ist in den Ausführungen Wolfensbergers enthalten. Das Buch behandelt die heikelsten Probleme in einer sauberen und menschlich ansprechenden Form. Lg

M. G. Fribourg: *Tsching-Ting und die Enten.* Illustriert von Arthur Marokvia. Übersetzt von Magda H. Larsen. Fr. 7.50. Rotapfel-Verlag, Zürich.

Die ansprechende Geschichte führt unsere Kinder in die Ferne, auf die Insel Formosa. Tsching-Ting, der Junge, möchte gern Enten hüten. Sein Wunsch wird aber erst auf Umwegen erfüllt. Die Geschichte ist ein köstliches Buch für das erste Lesealter, eignet sich aber auch zum Erzählen für ganz Kleine. mg

M. Grison: *Geheimnis der Schöpfung.* Was sagen Naturwissenschaft, Philosophie und Theologie vom Ursprung der Welt, der Lebewesen und des Menschen? Übersetzung ins Deutsche von Prof. Dr. Josef Rüttimann (theologisch-philosophischer Teil) und Prof. Dr. Hans Güntert (naturwissenschaftlicher Teil). 332. S., Schweizer Volks-Buchgemeinde, Luzern.

Der Autor versucht, einen umfassenden Überblick über die verschiedensten wissenschaftlichen Gebiete zu geben. Die katholische Theologie ist die Perspektive, unter der die Probleme erfaßt und ausgestaltet werden. Der Verfasser verfügt über profunde wissenschaftliche Kenntnisse und verarbeitete eine umfangreiche Literatur. Sein Bestreben ist es, die verschiedenen Wissenschaften in der Synthese der katholischen Weltanschauung zur Darstellung zu bringen. Pf

O. Völke: *Deutsche Grammatik für Auslandsschulen.* 213 Seiten, Fr. 8.75. Verlag Fehr, St.Gallen.

Der Verfasser ist ein Praktiker. Er unterrichtete 27 Jahre an der Schweizerschule in Mailand. Das vorliegende Buch ist aus einer reichen Erfahrung entstanden. Besonders wissenswert ist die eingehende Behandlung und Einführung in die Grammatik. Ausgezeichnet und logisch vorbildlich zusammengestellte Aufgaben erleichtern dem Lehrer den Unterricht. Im Sommer 1960 ist die 5. Auflage erschienen.

Im Hinblick darauf, daß in manchen Schulen verschieden-sprachige Schüler in die deutsche Sprache eingeführt werden müssen, würde ein Ergänzungswerk, in dem die Wörter französisch, englisch, italienisch und spanisch enthalten sind, sehr begrüßt. G

F. Schneeberger: *Die Winterthurer Förderklassen 1945—1953,* herausgegeben vom Schulamt Winterthur, 1953, 27 S.

Die Schulbehörde von Winterthur hat sich auf pädagogischem Gebiet sehr initiativ gezeigt. Im Jahre 1945 begann das Städtische Schulamt, Förderklassen einzurichten. Diesen Förderklassen werden Schüler zugeteilt, die in den Normalklassen mit verschiedenen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. In interessanter und instruktiver Weise behandelt Schneeberger alle damit im Zusammenhang stehenden Fragen. G

## Weihnachtsgeschenke für den Lehrer

KARL PELTZER  
**DAS TREFFENDE WORT**

*Wörterbuch sinnverwandter Ausdrücke  
in alphabetischer Reihenfolge*

5. Auflage. 580 Seiten. Leinen Fr. 24.40

«Das Werk hält sein Versprechen, ein nützlicher Helfer bei der Wortwahl und zur gepflegten Stilistik zu sein.»  
*Schweiz. Hochschulzeitung*

KARL PELTZER  
**DAS TREFFENDE ZITAT**

*Gedankengut aus drei Jahrtausenden  
nach Stichwörtern geordnet*

2. Auflage. 740 Seiten. Leinen Fr. 32.80

«Ein fundiertes, leicht überschaubares Nachschlagewerk, das sich für den praktischen Gebrauch ausgezeichnet eignet.»  
*Deutsche Bücherschau*

ALEX. SCHMOOK  
**DER FUCHS**

*wie er lebt, jagt und gejagt wird*  
204 Seiten. 12 Bildtafeln. 1 Farbtafel  
Fr. 17.20

«Es ist unserer Kenntnis nach das Vollkommenste, was über den Fuchs geschrieben wurde. Wir erleben den roten Spitzbuben in seinem Werden, in seinem Nahrungserwerb und auch als jagdliches Tier. Bei uns wird der Fuchs gut weidmännisch gejagt; aber auch die Fallen und andere Fangapparate werden beschrieben. Kurzum, es gibt nichts im Leben des Fuchses, was hier nicht berücksichtigt wird.»  
*Schweizer Jäger*

JOSEF SALADIN  
**RÄUBER IM WALDBACH  
DER BACHKREBS**

160 Seiten. 8 Kunstdrucktafeln. 1 Farbbild  
Leinen Fr. 7.90

«Ein in vieler Hinsicht sehr merkwürdiges Tier ist der Krebs, dem Josef Saladin ein wissenschaftlich wohl fundiertes Buch widmet. Das Buch ist wertvoll und einzig in seiner Art, weil es über ein eigentlich wenig bekanntes Tier unserer Gewässer erschöpfend Auskunft vermittelt.»  
*Bund*

Prof. Dr. ROBERT L. PARKER  
**MINERALIENKUNDE**

*Ein Leitfaden für den Sammler, Liebhaber und  
angehenden Studenten der Naturwissenschaften*

2. erweiterte und verbesserte Auflage  
308 Seiten. 108 Zeichnungen. 12 Kunstdrucktafeln  
Leinen Fr. 21.—

«Parkers Mineralienkunde darf jedem, der in die nicht allzu leicht zugängliche Welt der Mineralien eindringen will, als zuverlässiger Führer empfohlen werden.»  
*Schweizer Schule*

Dr. HANS LINIGER  
**VOM BAU DER ALPEN**

*Eine allgemeinverständliche Einführung in die historische  
Geologie Mitteleuropas*

236 Seiten. 60 Abbildungen im Text. 10 Tafeln. 16 Tabellen  
Leinen Fr. 19.60

«Der Titel ist etwas bescheiden, denn dieses ausgezeichnete Geologiebuch ist mehr als eine bloße Darstellung der Alpenentstehung. Es berücksichtigt die ganze geologische Struktur Europas, und man könnte es deshalb ohne weiteres auch als Einführung in die Geologie unter besonderer Berücksichtigung der Alpen bezeichnen.»  
*Basler Volksblatt*

**OTT VERLAG**

THUN UND MÜNCHEN

Durch jede Buchhandlung

## Anregung zu Weihnachts- arbeiten mit Ihren Schülern



### Strohsterne

Material:  
Aussortiertes Naturstroh,  
Bund Fr. 1.20

Bedarf: 10 Schüler = 1 Bund.

Anleitung: «Strohsterne»  
von El. Schwarz.

### Weihnachts- und Christbaum- schmuck

Material: Metallfolien, beidseitig  
Gold- und Silberpapier.

Bedarf: 10 Schüler = 4 Bogen  
Metallfolien.

Anleitungen:  
«Es glänzt und glitzert»;  
«Für häusliche Feste».

### Weihnachts- lämpchen

kolorieren und ölen. 1 Lämpchen  
zu 35 Rp. pro Schüler

### Falt- und Scherenschnitte

Buntpapiere oder Fallblätter  
nach Katalog.

### Kerzen schmücken

Material: Kerzen, farbiges Wachs,  
Farben.

Bedarf: 10 Schüler = 5 Tafeln  
Wachs zu 90 Rp.,  
2 Knöpfe Deckfarben zu 50 Rp.

### Körbchen aus Ped- digrohr oder Bast

Peddigrohr in Bund zu 250 g  
in allen Dicken.  
Bast in leuchtenden Farben.

### Sekundar-, Real- und Werkschulen

### Linol- und Stoffdruck

Material:  
Druckfarben, Linolmesser, Stoff.

Anleitung:  
«Handdruck auf Stoff und Papier».

### BATIK-Stofffarben

Material: 1 BATIK-Werkkasten,  
BATIK-Wachs.

Anleitung: «BATIK»  
von Otto Schott.

### Broschen usw. emailieren

Material: 1 Email-Werkkasten mit  
Anleitung, Emailfarben, Ofen,  
Werkzeugen und Kupferteilen.  
Zusätzlich einige Kupferformen  
pro Schüler.

### Weihnachtskarten

GRAVURA-Karton selber  
gravieren und auf Halbkarton  
kleben. Material für 10 Schüler:  
10 Bogen GRAVURA-Karton  
schwarz oder weiss à Fr. 1.60,  
5 Bogen Passepartout-Karton  
Nr. 250 à 80 Rp.



**Franz Schubiger  
Winterthur**

*Unterrichtsgestaltung in der Volksschule.* Band 3: Sprache. 4.—6. Schuljahr. Verl. H. R. Sauerländer & Co., Aarau, 1960.

Seit Jahrzehnten ist der muttersprachliche Unterricht heftiger Kritik ausgesetzt. Immer wieder hört man die Klage: «Die Schüler können nichts!» Roth hat mit einer Arbeitsgemeinschaft die Mängel überprüft und einen Leitfaden geschaffen, der geeignet ist, die bisherigen Ursachen für die berechnete Kritik aufzudecken und zu beheben. Sein Bestreben ist es, «durch natürliche Verbindung mit dem Realienunterricht eine fruchtbare Grundlage für die Sprachschulung» zu schaffen. Durch die klaren und zielbewußten Ausführungen hat sich Roth ein großes Verdienst erworben. *Ba*

*Meyers Kinder-Weltatlas.* Herausgegeben vom Jugendbuchlektorat und den Fachredaktionen des Bibliographischen Instituts Mannheim. 114 Seiten, 28 farbige Bildkarten. Fr. 7.80.

Das Lesen von Landkarten, die für obere Klassen oder Erwachsene bestimmt sind, macht den Kindern jeweils sehr große Schwierigkeiten. Der Duden-Verlag hat es in verdienstvoller Weise übernommen, den Weltatlas zu schaffen, der dem kindlichen Verständnis und der Aufnahmefähigkeit des Kindes angepaßt ist. Die Landkarten sind bebildert. Außerdem gehört zu jeder Karte noch eine kleine Geschichte, die zum geographischen Verständnis beitragen soll. Der Kinder-Weltatlas eignet sich für Schülerinnen und Schüler im Alter von 8 Jahren an. *Lg*

H. Arth: *Schaffendes Rechnen.* 2. Heft, 3. und 4. Schuljahr. Herausgebracht durch Schulrat O. H. Simon. 131 Seiten. Verlag Dürrsche Buchhandlung, Bonn, 1956.

Ziel der Rechenbücher ist es, die Jugend mit den Anforderungen des Wirtschaftslebens vertraut zu machen. Aus den verschiedenen Gebieten des Rechnens sind die wesentlichen Beispiele ausgewählt. *F*

A. O. Schorb: *Erzogenes Ich, erziehendes Du.* Die Grundlagen des Menschseins und die pädagogische Situation. 156 Seiten, DM 9.80. Verlag Ernst Klett, Stuttgart, 1958.

Ein großer Teil der pädagogischen Betrachtungsweise im letzten Jahrhundert war der Individualität des Ich gewidmet. Schorb sucht pädagogische Probleme mit neuen fruchtbaren Gedanken zu durchdringen, indem er die Beziehungen des Ich und Du darstellt. Der erziehende wie der zu Erziehende Mensch sind keine auf sich allein gestellten Persönlichkeiten, sie geben und empfangen, ziehen und erziehen, durchweben sich gegenseitig. Seine Untersuchungen münden aus in das Bekenntnis, das die Grundlage von Denken, Handeln, und Pädagogik ist: Daß das bereitwillige Aufeinandereingehen von Ich und Du nicht erst die menschliche Sittlichkeit, sondern schon die menschliche Wirklichkeit zu begründen hat. *Lg*

O. Höfling: *Physikaufgaben.* 2. Auflage, Oberstufe. Lehrerausgabe mit vollständigen Lösungen, mit 35 Abbildungen, 295 Seiten. Dümmeler-Verlag, Bonn, 1960.

Die 1. Auflage hat eine große, zustimmende Aufnahme gefunden. Die 2. Auflage erscheint in nahezu unveränderter Form. Die Aufgabensammlung für Physik Oberstufe leistet gute Dienste. Insbesondere jüngere Lehrkräfte haben die Möglichkeit, sich über das Wesentliche zu orientieren. Die Lehrerausgabe ist mit den Lösungen ausgestattet. *F*

H. Zulliger: *Gespräche über Erziehung.* Verlag Hans Huber, Bern. Fr. 23.50, 254 Seiten, 1960.

Das Buch vereinigt eine größere Anzahl von Vorträgen, die der Verfasser im In- und Ausland hielt. Zulliger verfügt über außerordentlich reiche Erfahrungen. Er versteht es, bei aller wissenschaftlichen Tiefe aus den Tatsachen heraus Richtlinien für die Erziehung und Behandlung der Kinder allgemeinverständlich darzustellen. Viele Beispiele aus der Praxis ergänzen die theoretischen Erörterungen. Auch von diesen Vorträgen darf man feststellen: Zulliger hat allen etwas zu sagen, die sich um eine echte und naturnahe Erziehung der Kinder bemühen. *G*

E. Wiechert: *Märchen.* 598 Seiten, Fr. 21.—. Verlag Ernst Rascher, Zürich, 1960.

Einfach, schlicht und doch in freisinniger Sprache erzählt Wiechert, der sich durch verschiedene Romane einen Namen gemacht hat, Märchen aus dem Geist der Romantik. Das Buch ist für «alle armen Kinder aller armen Völker» geschrieben worden in der Zeit des Krieges, als Haß und Feuer herrschte. Es ist ein schönes Buch, das sich insbesondere auch zu Geschenkzwecken eignet. *Lg*

M. Oetli: *Anschauung überzeugt.* Versuche und Hinweise für die Erziehung zur Volksgesundheit. 24 Tafeln. 239 Seiten. Neuland-Verlags-gesellschaft, Hamburg. Auslieferung: Blaukreuzverlag, Bern. Fr. 10.30.

Max Oetli, ein Vorkämpfer für die alkohol- und tabakfreie Erziehung, übergibt uns ein anschauliches Werk über Versuche und Hinweise für die Erziehung zur Volksgesundheit. Seine Ausführungen, die einfach und klar sind, stehen unter der hippokratischen Forderung: «Schön ist es, für die Kranken besorgt zu sein, ihrer Gesundheit wegen; schöner, für die Gesunden besorgt zu sein, ihres Nichterkrankens wegen.» Dieses Buch gehört in jede Schülerbibliothek. *Ba*

A. Kelle: *Der Wald im Jahreslauf.* Lebendiger Heimatflug. 1. Teil, 5. Auflage, 40 Seiten, DM 1.70. Dümmeler-Verlag, Bonn, 1960.

Der Verfasser weist einen besonderen Weg gangbarer naturkundlicher Schularbeit. Der Stoff wird anschaulich in Verbindung von Wort und Bild dargebracht. Die Anordnung in 34 Unterrichtseinheiten folgt dem Rhythmus der Natur mit ihrem besonderen Werden und Vergehen im Jahreslauf. 10. bis 12. Lebensjahr. *D*

H. Ruckstuhl: *Kurz und klar! Träf und wahr!* Lehrerheft (2. Auflage) und Schülerheft (4. Auflage), 40 S., Fr. 1.80. Verlag der Neuen Schulpraxis, Gutenbergstraße 13, St.Gallen.

Dieses Jahr wurde eine Neuauflage des Lehrerheftes nötig. Das Büchlein wird wegen seiner Klarheit und Treffsicherheit allgemein geschätzt. Die Beispiele sind vorbildlich ausgewählt und leisten dem Lehrer wie dem Schüler wertvolle Dienste. *Lg*

E. Rey und E. Ziegler: *Der Hochschulchemiker.* Wegleitung für das akademische Chemiestudium, herausgegeben vom Schweizerischen Chemiker-Verband, Zürich. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. 48 Seiten, Fr. 2.80.

Die berufskundliche Bücherreihe hat eine wertvolle Erweiterung erfahren. «Der Hochschulchemiker» gibt Auskunft über das wirkliche Wesen des Chemikerberufs, sein Ansehen, seine schöpferischen Leistungen und vielfältigen Betätigungsmöglichkeiten. Die Lektüre dieses Buches wird allen empfohlen, die die Absicht haben, diesen Beruf zu ergreifen. Die Ausführungen sind ein zuverlässiger Wegweiser über alle Fragen der Berufswahl und Studienmöglichkeiten. *La*

Wer musiziert hat mehr vom Leben . . .

Das für Sie passende **KLAVIER**

finden Sie bestimmt in unserer grossen Auswahl in- und ausländischer Marken.



ST. GALLEN:  
St. Leonhardstr. 39, Telefon 071/22 48 23  
WINTERTHUR:  
Technikumstraße 64, Telefon 052/244 63

# SKI-FERIEN

## Wohin in der Sportwoche!

Das Naturfreundehaus Stotzweid, 1200 m ü. M., ob Ebnat-Kappel (Toggenb.), bietet Schulen günstige Unterkunft. (Keine Pension.) Nähere Auskunft: Ernst Solèr, Thurau, Ebnat, Tel. (074) 7 29 26.

## FERIENKOLONIE JAUN

80 Betten — prächtige Lage — Wintersport — Skilift. Noch frei für Februar und März. Sich melden an O. Schuwey, Jaun FR, Telephon (029) 3 35 06.

Im schönen Skigebiet Toggenburg hätte es noch Platz für **SKI-LAGER** im Januar und Februar. Auch für Kolonie im Sommer geeignet. 30—40 Schüler. Gute Verpflegung und schönes Haus. Anfragen Telephon (074) 7 28 88, K. Solenthaler, Gasthof Säntisblick, Ebnat-Kappel.

## Jugendlager Alpenrösl Rueras/Sedrun GR

eignet sich für Ferienkolonien, Klassenlager, Vereine. Durchgehend geöffnet. Familie Berther-Schmid, Telephon (086) 7 71 20.

## Skihäuser und Ferienheime

an idealen Orten wie Bettmeralp, Saas-Grund, Vex ob Sitten, Arosa, Guarda Engadin, Pany, Saas bei Klosters, Nesslau usw. für Winter und Sommer 1961 noch frei. Pension und Selbstkocher. Beste Referenzen. Kostenfreie, ausführliche Offerten. Wir sind jetzt in der Lage, alle Anfragen inner 4—5 Tagen zu beantworten. Dubletta, Postfach 756, Basel 1.

## Saas-Grund Wallis

Ferienheim für Jugend- und Klassenlager an schönster Lage für Sommer- und Wintersport. 40—50 Plätze. Auskunft: E. Rudin, Rosengasse 52, Olten, Tel. 062 5 19 19

## Engstligenalp

ob Adelboden (Berner Oberland)

Schülerferienlager mit und ohne Pension.  
Oester-Müller - Telephon 033 9 43 91

## Ferienheim Seen Serneus-Klosters

Für Skilager noch frei vom 27. 2. bis 4. 3. 1961. Für Klassenlager geeignet im Mai und Juni. Pensions- oder Selbstverpflegung. Gut eingerichtetes Haus, vorteilhafte Preise. Auskunft Ferienheim-Genossenschaft Winterthur-Seen, Tel. 052 2 27 63.

## Für Schulschilager

in Flums bestgeeignetes Berghotel «Schönhalden» (100 Betten). Vom 3. bis 21. Januar 1961 noch frei. Offerten durch J. Linsi, Schönhalden, Flums, Telephon 085 8 31 96.

## S-chanf/Oberengadin Hotel Scaletta

Zur Aufnahme von Schulen und Gesellschaften sehr geeignet. Zentralgeheizte Zimmer, fl. Wasser. Gute, reichliche Verpflegung Grössere Lokalitäten, automatische Kegelbahn usw. Referenzen! Freiplätze vom 13. Januar bis 6. Februar, vom 11 Februar bis 18. Februar, ab 25. März. Fam. A. Caratsch, Tel. 082 6 72 71

Wo verbringen Kolonien, Schulen und Vereine schöne Winterferien?

## In St. Antönien GR

Herrliches Touren- und Skigebiet, Skilift, schneesicher bis nach Ostern. — Gut und heimelig wohnen Sie in der Pension **BELLAWIESE**. Zentralheizung, reichliche Küche.

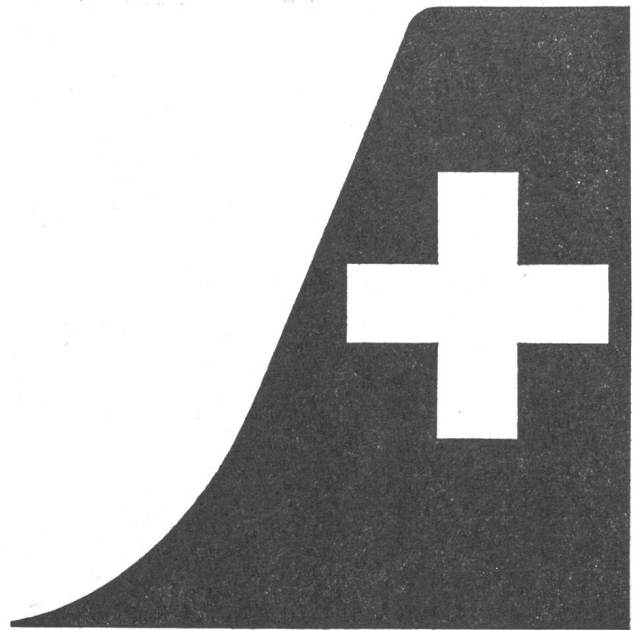
A. Flütsch-Meier, Telephon 081 5 45 36

Zu vermieten

## schönes Ferienhaus in Wildhaus-Schönenboden

für die Zeit bis 28. Januar 1961 und ab 5. März 1961. 29 Betten. Zwei schöne Aufenthaltsräume. Elektrische Küche mit Boiler. Preis Fr. 3.50 pro Bett und Übernachtung, Strom und Telephon. Nähere Auskunft erteilt Max Hofmann, Schulgutsverwalter, Gultenswil. Telephonisch erreichbar abends 051 97 13 62.

Schulpflege Volketswil



Rasch nach Hause, rasch am Studienort — mit Swissair.

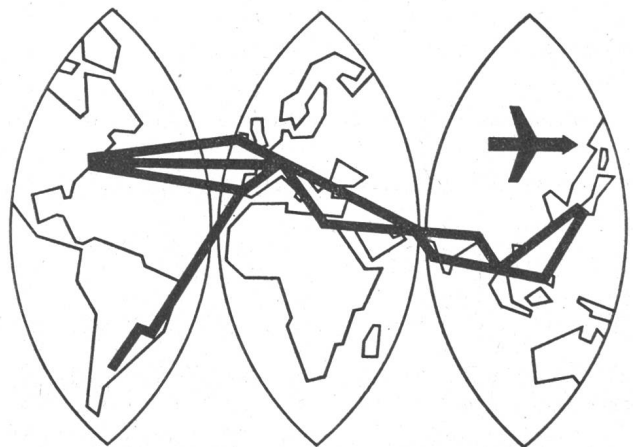
Swissair, welche nach über 50 Städten in 5 Kontinenten fliegt, gewährt unter gewissen Voraussetzungen Schülern und Studierenden bedeutende Ermässigungen auf allen Kursflügen (ausgenommen auf der Nordatlantikroute).

Am Boden wie an Bord der weltweit bekannte Swissair-Service.

Einsatz von DC-8-Strahlflugzeugen nach den USA, von «Caravelles» nach Städten in Europa und im Nahen Osten.

Ihr IATA-Reisebüro oder die Swissair erteilen gerne alle weiteren Auskünfte.

Swissair weltweit — Naher/Ferner Osten Europa  
USA Südamerika



# SWISSAIR